

Felix reist um die Welt [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Man kann nur einen Tag in Japan sein, man kann aber auch jahrelang dort leben, mit einem europäischen Kennzeichen ist man höchstens als ein Kind. Wer ist trotzdem, die gewiß vornehmlichen Angebote zu lesen, die auf der Latzma und dem Schirmstiel dieser Kreuze stehen! — Nicht nur, daß die ABC aufgeführt hat, es sind, selbst die Zahlen, arabische oder römische, sind gedruckt!



Das nützliche Gewächs in Japan ist unbestritten der Bambus. Die hohen Stämme liefern elastisches, witterungsbeständiges Material, aus dem ein Großteil der Architekturen und der Gerüste hergestellt wird. Als kräftige Holz-Säulen mit bestmöglicher Wurzeltiefe kommen die Bambusstämme in den Handel.



Im Mann in einem japanischen Haus zu Gans, so werden einem die herrlichen aromatischen Süßigkeiten angeboten. Viele von ihnen sind wie diese aufgetrocknete Persimmon-Äpfel geduldet in freier Luft getrocknet worden.



In einem Gasthaus auf einer der nördlichen Inseln der japanischen Inseln sind ebenfalls frische Polypen zum Trocknen an einem gemauerten Bambusstängel aufgehängt. Die Wirtin versichert, daß die ausgepressten Saften köstlich mundet. Unser Führer erklärt uns allerdings, daß es eine hundertjährige Verdauungszeit benötigt!

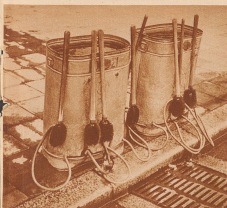


FELIX REIST UM DIE WELT

III. Bildfolge: Seine Reise durch Japan und sein kurzer Besuch in China • Von Dr. Gustav Schaefer

NACHDRUCK
VON BILDERN UND TEXT
VERBOTEN

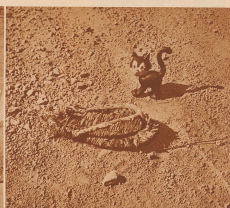
Die stilleren Gebiete Japans sind dichter bevölkert und selbst in kleinen Ortschaften finden wir eine blühende Hausindustrie. Hier trocknen auf einer Matte Zündschlüsselchen am Boden.



Der Japaner ist ein Mensch mit einem ausgeprägten Sinn für Sauberkeit, überall in seinem regnerreichen Lande läßt, dem aufgewickelten Fußboden gerade in der japanischen Schuhform gerne hängen bleiben. Vor jedem öffentlichen Gebäude im Tokio stehen aus diesem Grunde große Wasserbrennen mit automatisch beheizten Bänken, die es einem wirklich fernsichtliche Weise erlauben, seine Schuhe zu reinigen.



Die Form des japanischen Schuh-Steampfens hat den großen Zehnen, wie den Daumen zu einem Fausthandschuh, abgetrennt. Es macht dies im Zusammenhang mit dem täglichen Gebrauch der auf Ritzschuhen ruhenden Holzbohlen, in deren Befreiungsrichtung, die aus gegebenen Umständen besteht, der Fuß eingreifen kann.



Im Prinzip deutschen Schuh hat auch das Rand in Japan. Auf dem Lehmboden und durch den Knickbau oft noch künstlich überbewehrten Boden wird es ohne die gelochten Sohlen ausgetriebselt.